



„Mozart in Moll“ lautet der ebenso vielsagende wie vielversprechende Titel der vorliegenden CD mit der Bremer Pianistin Konstanze Eickhorst. Aufhorchen lässt die Bezeichnung deshalb, weil die Anzahl der Werke, die das Genie aus Salzburg in der dunklen Tonart komponiert hat, gegenüber denjenigen in Dur verschwindend gering ist. Dabei war Melancholie gegen Ende des 18. Jahrhunderts en vogue: Angesichts von Schicksalsschlägen fließen in Goethes epochalem Roman „Die Leiden des jungen Werther“ reichlich Tränen, und in Johann Martin Millers dreibändigem Roman „Siegwart. Eine Klostergeschichte“ greifen die Akteure nicht mehr und nicht weniger als 550 Mal zum Taschentuch. Doch Stücke wie die „Fantasie“ in d- und in c-Moll, die Sonate in a-Moll oder das Rondo in a-Moll von Mozart sind weit davon entfernt, sentimental zu sein. Der Grad an Nachdenklichkeit, inhaltlicher Tiefe und Melancholie sucht in der Vor-Beethoven'schen Ära vielmehr seinesgleichen. Profund, ungekünstelt und mit elegischem Schwung präsentiert Eickhorst diese Werke. Die norddeutsche Pianistin bewahrt gleichermaßen Distanz, wie sie es versteht, die spannungsgeladenen und dramaturgischen Färbungen in all ihren gestalterischen Tiefen auszuloten. Von Klage und Kantabilität etwa ist die d-Moll-Fantasie besetzt, während die leidenschaftliche Marsch-Motorik der a-Moll-Sonate vor Energie nur so überstrotzt. Mozart wird bis heute wegen seiner Leichtigkeit und Heiterkeit geschätzt. Eickhorst zeigt, welche Tragik dem Denken und Fühlen des begnadeten Komponisten innewohnt.

Rafael Sala

„Mozart in Moll“

Klavierwerke von Wolfgang Amadeus Mozart, Fantasien in d- und in c-Moll, a-Moll-Sonate u. a.

Konstanze Eickhorst, Klavier (k. A.)
Genuin Classics 11212
(Vertrieb: Codaex)